

Sepp Aebi-Zryd

# Uheimeligi Gescht

E Krimer i zwe Akt

Neue Fassung von Niklaus Hubler

*Besetzung* 1D/4H/1K  
*Bild* Wohnstube  
*Zeit* ca. 1964

*«Es isch würtlech höchschi Zyt, dass Du ändleche ygsehsch, dass lüge für Di cha gfährlech wärde.»*

Der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Karl Schlatter bricht nach zehn Jahren Zuchthaus mit Hilfe des Zuchthäuslers Hans Kohler aus dem Gefängnis aus, um seinen Fall neu aufzurollen und seine Unschuld zu beweisen. Die beiden Flüchtigen suchen den damals zuständigen Untersuchungsrichter Dr. Ernst Weiss in dessen Zuhause auf und nehmen ihn in die Zange.

*«Es chunnt aues i der Ankemiuch.»*

## Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der  
**Theaterverlag Elgg**  
Meuwlys Theaterei GmbH  
Solothurnstrasse 54  
CH-3303 Jegenstorf  
Tel. + 41 (0)31 819 42 09  
**[www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch) / [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)**
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

*"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."* Rudolf Joho

## **Personen**

<i>Dr. Ernst Weiss (173)</i>	Untersuchungsrichter
<i>Margarete Weiss (140)</i>	seine Frau
<i>Charly Weiss (27)</i>	deren Sohn
<i>Karl Schlatter (275)</i>	
<i>Hans Kohler (124)</i>	
<i>Balsiger (19)</i>	Wachtmeister
<i>Stimme aus dem Radio</i>	

## **Bühnenbild**

Links hinten Türe nach Küche, rechts hinten Ausgang nach dem offenen Entrée. Die Türe rechts hinten ist nicht mehr sichtbar. Man sieht nur einen Teil des Entrées. Mitte hinten Treppenaufgang nach oben. Links hinten Telefentischchen mit Telefon, rechts hinten Bar mit Radio. Rechte Seite Fensterfront mit grossen Vorhängen, vorne rechts Sekretär. Linke Seite Kamin, davor zwei Sessel, Ständerlampe, Ruchtischchen. Halbrechts Mitte ovaler Tisch mit drei Stühlen. Beleuchtungskörper, schöne Originalgemäde an den Wänden. Teppiche evtl. auch Applikationen an den Wänden.

## Vorwort des Autors

Die Idee zu diesem «Krimen» gab mir ein Zeitungsbericht, wonach ein zu lebenslänglichem Zuchthaus Verurteilter über zehn Jahre immer wieder behauptete, unschuldig zu sein. Er wurde seinerzeit aufgrund von allerdings schwerwiegenden Indizien von einem Geschworenengericht verurteilt, obschon man weder die Leiche noch die Tatwaffe fand, noch den Tatort kannte, ja nicht einmal den genauen Tag der Ermordung feststellen konnte. Der «Ermordete» blieb bis heute spurlos verschwunden. Der erste Teil dieses «Krimens» ist also mehr oder weniger ein Tatsachenbericht eines tatsächlich erfolgten Indizienprozesses, der damals ziemlich viel Staub aufwirbelte. Die Namen der beteiligten Personen wurden abgeändert, ebenso die Daten. Der zweite Teil dieses spannenden Spiels ist eine reine Annahme von mir und hat mit dem damaligen Untersuchungsrichter oder den Gerichtsbehörden **gar nichts zu tun**. Es könnte ebenso gut der Gerichtspräsident, der Staatsanwalt, ja selbst der Verteidiger oder irgendein anderer Mann sein. Diese Annahme ist also frei erfunden und richtet sich **keinen Moment gegen den damaligen Untersuchungsrichter oder gegen das Urteil**. Es ging mir nur darum zu beweisen, dass: Du wie ich, jedermann, der in eine Untersuchungshaft gerät, ebenso schuldig sein könnte, oder schuldig befunden würde, wenn z. B. der «Ermordete» verschwunden bleibt, oder wenn der wirkliche Mörder nicht gefunden wird. Auch dann, wenn z. B. jemand aus ganz bestimmten Gründen schweigt, um nicht in die «Affäre» hineingezogen zu werden. Denn: problematisch bleibt jeder Indizienprozess, und um dieses Problem ging es mir bei dem Stück und nicht um die Person. Ob der Verurteilte wirklich schuldig ist oder nicht, kann ich nicht beurteilen. Wenn er wirklich unschuldig ist, dann ist es unsere Pflicht, alles zu tun, um ein Unrecht wieder gut zu machen und seien die Indizien noch so schwerwiegend gewesen. In dubio pro reo: Im Zweifel immer zugunsten des Angeklagten, auch wenn sein Vorleben alles andere als sauber ist.

J. Aebi-Zryd

## 1. Akt

*Aus dem Radio ertönt beim Aufgehen des Vorhangs Tanzmusik. Die Bühne ist im Halbdunkel, nur der Treppenaufgang ist beleuchtet sowie die Ständerlampe. Im Kamin brennt gespenstig ein Feuer, auch der Radio ist beleuchtet.*

*Kohler schleicht von rechts zur Tür herein, horcht, schaut sich um, hört oben eine Türe gehen, versteckt sich hinter Vorhang rechts.*

*Margarete kommt von oben mit Glas und geht damit in die Küche, kommt wieder zurück.*

*Radio: Musik wird unterbrochen, Signet, dann...*

Das Polizeikommando des Kantons Bern teilt mit: Die beiden aus der Strafanstalt Thorberg entwichenen, zu lebenslänglichem Zuchthaus Verurteilten, Schlatter Karl und Kohler Hans, konnten noch immer nicht gefasst werden. Sie tauschten in einer Baubaracke ihre Sträflingskleidung gegen Überkleider und liessen noch zwei Regenmäntel mitlaufen. Auch der Einbruch in die Waffenhandlung Roth dürfte auf ihr Konto gehen, wo sie zwei Revolver mit Munition stahlen sowie die Kasse ausraubten. In einem Brockenhaus in der Altstadt tauschten sie die Überkleider gegen bessere Kleider um. Seither fehlt von den beiden jede Spur. Sachdienliche Mitteilungen sind sofort an Telefon Nr. 17 oder an den nächsten Polizeiposten zu richten.

*Musik.*

*Margarete: stellt den Radio ab, geht zum Telefon, stellt Nummer ein. Bisch Dus Ärnst? – Los, chasch nid gly hei cho? – Hesch di Polizeimäudig nid ghört? U ds Znacht isch o scho lang parat. – Nei, bitte, chum gli hei. I ha Angscht, so wyt näben usse. Bitte chumm hei...*

*Kohler: ist leise aus dem Vorhang getreten, nähert sich Margaret, drückt beim letzten Satz mit dem Revolver auf die Telefongabel, das Gespräch damit unterbrechend und mit der linken Hand hält er ihr*

**von hinten den Mund zu. Der Hörer fällt zu Boden. Halblaut.** Ke Mucks, süsch passiert öpis. **Dreht sie um, den Revolver auf sie gerichtet.** We der um Hilf rüefet, de chlepfts, verstange?! **Zieht die Telefonschnur aus der Steckdose.**

**Margarete zu Tode erschrocken, nickt scheu.**

**Kohler:** U itz näht dört Platz, mir wei i auer Rueh di ganzi Situation bespräche. Aber zersch no eis: Wär wohnt aus dobe?

**Margarete:** Nume üse Bueb!

**Kohler:** Schlaaft er?

**Margarete:** I hoffes!

**Kohler:** U süsch, wohnt niemer i däm Huus?

**Margarete:** Nei.

**Kohler:** Auso, nähmet Platz.

**Margarete setzt sich an den Tisch.**

Dir wüsst dänk wär i bi? **Steht hinter ihr.**

**Margarete:** I befürchtes.

**Kohler:** Dir bruuchet aber ke Angscht zha. Öich wird kes Haar krümmt, we der genau das machet, was nech befiehle, u ke Sekunde probieret mi z verrate. Verstange?

**Margarete nickt nur, ganz benommen.**

O am Ching passiert nüt. Aber wehe, wenn i ds Chlynschte merke, de chlepfts. I ha nüt z verlüre, aber Dir aues. Öb i itz no eis oder zwöi meh übere Hufe schiesse... am Choler Hausi chöi si nid meh gäh, aus er scho het, nämlech läbeslängelech. Begryffe?

**Margarete nickt wieder ängstlich.**

No öpis.

Dir heit doch vori öjem Maa aaglütet? **Setzt sich zu ihr.**

**Margarete:** Ja.

**Kohler:** Wi lang het er vom Büro, bis er cha hie sy?

**Margarete:** Wenn er sofort abfahre isch, ungfähr e Viertustung.

*Kohler:* De dörfe mer ke Zyt verlüüre. E Momänt! **Geht zur Haustüre, öffnet sie, pfeift kurz, Schlatter erwidert Pfiff, dann erscheinen beide.** Darf i vorsteue... Karl Schlatter, o läbeslängelech.

**Margarete und Schlatter schauen sich starr an.**

**Kohler stösst Schlatter leicht mit dem Revolver in den Rücken.** So... säg wenigstens gueten Abe, wi sech das ghört byre Dame.

*Schlatter:* Auso hie bisch glandet?

**Margarete weiss nicht was erwidern.**

*Kohler:* Kennet Dir enang?

*Schlatter:* Und ob mir üs kenne!

*Kohler:* **zu Margarete.** So gäht ihm wenigstens d Hang.

**Margarete streckt die Hand verlegen hin.**

*Schlatter:* **übersieht sie.** Das het mer grad no gfäut. **Schaut sie ständig durchdringend an.**

*Kohler:* **dem das Ganze zu blöd wird.** So... itz nume ke Szene. Mir hei im Momänt Wichtigers z bespräche.

*Schlatter:* Ei Momänt... i möcht zersch klar gseh.

*Kohler:* Für das hesch nächär no gnue Zyt. Jede Momänt cha ihre Maa hei cho.

*Schlatter:* Bisch Du mit däm verhüratet, oder nume syni Mätresse?

*Kohler:* Kari... wi redsch o!

*Schlatter:* Eso, wi me mit emne sörige Lueder redt.

**Margarete wendet sich ab.**

*Schlatter:* **reisst sie herum.** Bisch Du mit däm verhüratet, ja oer nei?

*Kohler:* Bscht, wecksch süsch no der Bueb dobe.

*Schlatter:* Gib Antwort!

*Margarete:* Ja.

*Schlatter:* Syt wenn?

*Margarete:* Zäh Jahr.

*Schlatter:* Genau so lang, wini scho hocke. Het offebar pressiert. Hesch fasch nid möge warte, bis i ybuchtet bi gsi.

*Margarete:* Das stimmt nid, aber...

*Schlatter:* Aber?

*Margarete:* Das chani der itz nid ines paar Sätz säge. Du würdsch es glych nid begryffe.

*Schlatter:* I begryffe itz mängs!

*Margarete:* Es isch nid so, wi Du meinsch. I ha es Ching erwartet.

*Schlatter:* Jetz säg nume no, vo mir.

*Kohler:* **der vorher das Zimmer inspizierte und aus der Bar eine Flasche Cognac nahm, aus der er ohne Glas einen Schluck nimmt, mit dem Handrücken den Mund abwischend.** So es tuets! Bisch eigetlech verruckt? Wosch no einisch wäge sore Gritte chrumm dri cho. Da! **Gibt Flasche.** Nimm gschyder e Schluck! **Zu Margarete.** U Dir hocket ab u gäht mer genau Uskunft.

**Margarete und Kohler setzen sich.**

**Schlatter wendet sich ab, geht zum Fenster, nimmt einen Schluck aus der Flasche.**

*Kohler:* Wi mänge Usgang het das Huus?

*Margarete:* Zwe. Der Hauptygang dert u hingeruse düre Chäuer i Garte.

*Kohler:* Ds Parterre isch öpe angerhaub Meter überem Bode. **Zu Schlatter.** Lueg einisch bym Fänschter use, wi höch isch es dert?

*Schlatter:* **schaut hinaus.** Höchstens eis achtzg.

*Kohler:* De isch der erscht Stock öpe 6 bis 8 Meter überem Bode. **Zu Margarete.** I möcht nech dervo abrate, zum Fänschter us z gumpe. De si hie im Parterr auso ds Entrée, di gueti Stube u d Chuchi. Süsch no öpis?

*Margarete:* Es Vorratsrüümlü mit Läbesmittu, es WC u e Putzruum.

*Kohler:* Vowäge Vorrat... isch gnue z Ässe im Huus?

*Margarete:* D Vorrät würde äüä öppe für vierzäh Tag länge.

- Kohler:* Wärde Miuch u Brot i ds Huus gliferet?
- Margarete:* Nei, mir wohne z wyt näbe usse.
- Kohler:* U d Poscht? Zytige?
- Margarete:* Mir hei es Poschtfach.
- Kohler:* Guet... aber itz no der erscht Stock. Wi mänge Ruum hets?
- Margarete:* Üses Schlafzimmer, ds Chinder- u ds Frömdezimmer mit zwöi Bett, es Badzimmer mit Toilette.
- Kohler:* Wunderbar! Hesch ghört Kari, es Frömdezimmer mit zwöi Bett u wieder mau es richtigs Bad... nid nume Dusche!
- Schlatter:* Chönnti mi ga wäsche?
- Margarete:* Gang nume. Aber weck der Bueb nid. Erschti Türe rächts wed ufe chunnsch.
- Schlatter:* Wo hets Tüechli?
- Margarete:* **steht auf.** Im Schaft im Gang. I chume ders grad cho zeige.
- Schlatter:* Isch nid nötig. Finges scho säuber. **Über Treppe ab.**
- Kohler:* Überem erschte Stock isch dank der Estrig?
- Margarete:* Ja.
- Kohler:* Wi chunnt me dert ufe?
- Margarete:* Es het e Kippstäge vom Gang us!
- Kohler:* Was hets aus dobe? E Mansarde?
- Margarete:* Nume e Grümpuchammere für Sache, wo mer nüm bruuche. Chinderspiuzüüg, Ordner, Schlitte, Ski u was me haut imne Estrig so ufbewahrt.
- Kohler:* Was si das für Ordner?
- Margarete:* Auts Züüg, Quittige, Briefe, Stüürerklärige vo früecher, Bouabrächtnige, Verträg, Sache, wo me vilech speter no bruucht u me drum no nid furt gheit.
- Kohler:* Hets es Fänschter dobe?
- Margarete:* Nume es chlyses Guggeli.
- Kohler:* Elektrisches Liecht?

*Margarete:* Ja.

*Kohler:* U im Chäuer?

*Margarete:* D Wöschchuchi, d Heizig u ds Garage.

*Kohler:* Chunt me vom Garage diräkt i ds Huus?

*Margarete:* Ja, über di Stäge dert im Entrée.

*Kohler:* De wär das e dritte Usgang. Werum heit Dir mir nüt v däm gseit?

*Margarete:* I ha grad nid dra dänkt.

*Kohler:* Weni nech no einisch byre Lugi verwütsche, wirdeni ungmütlech.

*Margarete:* Aber i ha doch nid gloge...

*Kohler:* Für das Mau gloube nech. Cha me ds Garage vo inne bschliesse?

*Margarete:* Ja.

*Kohler:* De wärs das für e Momänt.  
Das heisst... gits nume das Telephon?

*Margarete:* Ja. ***Man hört Auto vorfahren, Garagetüre öffnen.***

*Kohler:* Das isch äüä öje Maa?

*Margarete:* I nimes a.

*Kohler:* De passet itz guet uf. Dir tüet nüt derglyche, dass mer da si. I verstecke mi dert hingerem Fänschervorhang. Wenn i irgend öppis merke, chlepfes, verstante?

***Margarete nickt.***

***Kohler ruft die Treppe hinauf.*** Kärü... blyb vorlöifig dobe, u häb di stiu. Ihre Aut chunnt hei. Lösch ds Liecht im Badzimmer. ***Versteckt sich hinter dem Vorhang.***

***Schritte auf der Treppe im Entrée. Einen Moment gespannte Stille.***

*Weiss:* ***noch im Entrée.*** Hallo!

***Margarete will ihm entgegen gehen.***

***Kohler deutet ihr mit dem Revolver, im Zimmer zu bleiben.***

- Margarete:* Ärnst, ändlech, chum yne.  
**Weiss kommt herein.**  
**Margarete fliegt ihm um den Hals, weint.**  
I bi so froh, dass Du da bisch.
- Weiss:* Aber, aber ou... Du bisch doch süsch nid so ne Angschthaas. **Drückt sie an sich. Er steht dabei so, dass er dem Fenster den Rücken zukehrt.** Gränn Du nume, wes der derby wohlet. **Streicht ihr über das Haar.** Itz geits scho besser. **Nimmt ihren Kopf zwischen die Hände.** Du Arms. Isch irgend öppis passiert... syt de telephoniert hesch?
- Margarete:* **sieht über seine Achsel den Revolver aus dem Vorhang heraus.** Oh Ärnst. **Vergräbt ihr Gesicht an seiner Brust.**
- Weiss:* **streichelt ihr beruhigend über das Haar, ganz lieb.** Sooo, itz isch aber guet. Chumm hock a Tisch. **Führt sie zum Tisch.** Du zitterisch ja. **Setzt sie auf den Stuhl.** Verzeu, was plaaget di?
- Kohler:* **tritt mit vorgehaltenem Revolver vor.** Das wird si äüä nid mache. Hände hoch, Herr Ungersuechigsrichter!  
**Weiss schnellt herum, greift unwillkürlich mit der Rechten nach der linken Westentasche.**  
Ke dummi Bewegig, süsch chlepfts. Hände hoch, hani gseit!  
**Weiss tut es.**  
**Margarete ebenfalls.**  
**Kohler zu Margarete.** Dir nid. Blybet wo der sit. **Zu Weiss.** Stöht dort äne a d Wang.  
**Weiss weicht rückwärts zurück.**
- Kohler:* Umchehre! Mit em Gsicht gäge d Wang. **Tastet ihn nach Waffen ab, nimmt ihm Brieftasche, Fahrausweis, Schlüssel weg.** Nume zur Sicherheit. Heit der no amne angere Ort Waffe?
- Weiss:* Nei!

- Schlatter:* Gloge! **Kommt Treppe herunter mit Revolver.** Hani im Nachttischli gfunge, samt em Pass, Ufenthautsbewilligung, Geburtsschyn, Trauschyn... **Gibt sie Kohler.** Aues Sache, wo me uf der Flucht cha bruuche.
- Kohler:* Merci Charly! Guet vorgschaffet. **Zu Weiss.** Dir gseht, es lohnt sech nid, z lüge. **Zu Schlatter.** Hie si d Schlüssle für ds Outo, die zum Sekretär dört, zum Postfach u für d Huustür. **Zu Weiss.** U dä da?
- Weiss:* I wiess grad nid...
- Kohler:* Nid lyre... zum Tresor, oder?
- Weiss:* I ha ke Tresor!
- Schlatter:* Das hei mer gly. Mir hei Zyt. **Zu Margarete.** Säg: lügt er oder stims?  
**Margarete weiss nicht, was sie erwidern soll.**  
 Oder isch es öppe der Schlüssu zumene Banktresor?  
**Margarete windet sich.**  
 So, wirts de öpe? **Bedroht sie mit dem Revolver.**
- Weiss:* Es stimmt. Es Tresorfach uf der Kantonaubank.
- Schlatter:* Werum de zersch lüge? **Stösst ihm den Revolverlauf in den Rücken.** We das no einisch machsch, chasch öppis erläbe.
- Charly:* **nachdem man vorher eine Türe von oben gehört hat.** Mamma!
- Schlatter:* Hocket dert a Tisch u tüet nüt derglyche.  
**Alle setzen sich an den Tisch.**  
**Die Revolver werden griffbereit in die Taschen gesteckt.**
- Charly:* **kommt verschlafen die Treppe herunter.** Mamma, i cha bi däm Lärme nid schlaafe.
- Margarete:* **geht zu ihm, schliesst ihn in ihre Arme.** Gäu das si wüeshti Lüt. Weisch, der Papi het no "Fründe" heibracht. Chum, säg schnäu grüessech. Das isch der Herr Kohler.

- Charly: **nicht am freundlichsten.** Grüessech.
- Margarete: U das isch der Herr Schlatter.
- Charly: **freundlich.**  
Grüessech Herr Schlatter.
- Schlatter: Grüessti. Wi heissisch?
- Charly: Charly!
- Schlatter: **mehr für sich.** Glych win i. Nume säge si mer itz Kari.
- Charly: Karl Schlatter... dä Name chunnt mer irgendwie bekannt vor.
- Weiss: Das isch nid guet müglech.
- Charly: Momou Papa, i bi ganz sicher. Tschou Papa. Äch us emne Fotoalbum...
- Kohler: Oder öppe us der Zytig?
- Charly: Ja, genau!
- Margarete: Auso, gang itz wieder ids Bett.
- Schlatter: **steht auf.** Wart e Momänt, i weli Klass geisch?
- Charly: I di dritti.
- Schlatter: Geisch gärn id Schueu?
- Charly: Sicher nid! Ömu nid gäng.
- Schlatter: De breicht sech das ja guet, wüu der Lehrer isch chrank, itz hesch vorläufig Ferie!
- Charly: Ou das fägt. De bruucheni o no nid ids Bett.
- Schlatter: Jä momou, so chlyni Knirpse ghöre ungere um die Zyt. Aber Du darfsch mer no öppis bringe.
- Charly: Was?
- Schlatter: Du hesch doch vori öppis vom ne Fotoalbum gseit. Wo isch das?
- Charly: I reiches grad. **Eilt davon über die Treppe.**
- Weiss: Aber das isch doch viu z schwär. **Will ihm nach.**
- Kohler: Haut, da blybe! **Versperrt ihm den Weg.**
- Charly: **von oben.** Chasch danke, das mani dank scho!

- Kohler:* zu *Weiss*. Absitze. U nüt derglyche tue. Was meinsch zum ne Cognac, Kari? **Zu Weiss und Margarete.** Dir näht doch o eis, oder nid?
- Weiss:* I verzichte.
- Kohler:* Wi der weit... i ha nume dänkt... Proscht Kari. **Nimmt einen Schluck ab der Flasche.**
- Schlatter:* Proscht Hausi!
- Charly:* **jetzt erscheint Charly mit den Alben, übergibt sie Schlatter.** So, da wäre si. Mir hei no e Huufe meh Foto uf em Estrig obe.
- Schlatter:* Merci viumau. Mir tüe de die aui ono aluege. Morn de.
- Charly:* Jä, schlafet dir de hie?
- Schlatter:* We de nüt dergäge hesch?
- Charly:* **zeigt auf Kohler.** Dä dört o?
- Kohler:* Warum? Gfaue der nid?
- Charly:* Weniger als dä. **Zeigt auf Schlatter.**
- Weiss:* Aber Bueb...
- Charly:* I cha dänk nüt derfür, we mer dä besser gfaut.
- Schlatter:* De gits de morn e grossi Schoggi.
- Charly:* Ou ja!
- Schlatter:* Aber itz säg mer no eis... wo het der Papi der Tresor versteckt?
- Charly:* **fragt unschuldig Weiss.** Darf i säge woner isch, Papa? **Peinliche Stille, alle schauen sich an.**
- Margarete:* **nimmt Charly resolut bei der Hand.** So, chumm itz ids Bett, es isch höchschi Zyt. **Geht resolut mit ihm ab nach oben.**
- Schlatter:* zu *Weiss*. Es isch würklech höchschi Zyt, dass Du ändleche ygsehsch, dass lüge für di cha gfährlech wärde.
- Kohler:* **bedroht ihn von der anderen Seite.** So, u itz keni länge Schnäggetänz meh, wo isch dä Tresor?  
**Weiss sträubt sich noch immer, es zu sagen.**

- Schlatter:*        **bedroht ihn ebenfalls.** Müesse mer dütlecher wärde?  
**Weiss zögert noch.**
- Kohler:*         Wirde de öpe! **Packt ihn am Kragen.**
- Weiss:*            **in höchster Bedrängnis.** Dert hinger däm Biud.
- Schlatter:*        Das isch itz aber höchschti Zyt gsi. **Steckt den Revolver  
in die Westentasche, zu Kohler.** Gang lue, was di Auti  
macht.  
**Während Kohler die Treppe hinauf geht, Schlatter  
sich zum Bild begibt und so beide Weiss den Rücken  
zukehren, ergreift Weiss von hinten rasch aus  
Schlatters Westentasche den Revolver.**
- Weiss:*            Hände hoch!
- Schlatter:*        **dreht sich brüsk um.** Du verdammte Souhung!
- Weiss:*            Stah blybe!  
**Kohler ist sofort da und schiesst gegen Weiss, der den  
Revolver fallen lässt und sich die Hand hält.**
- Schlatter:*        **nimmt sofort den Revolver zu sich.** Das passiert mer de  
nume einisch, Bürschтели!
- Margarete:*      **kommt eilends die Treppe herunter.** Was hets gä?
- Charly:*            **folgt nach.** Warum hets gchlepft?
- Schlatter:*        Mir hei nume es chlyses Spieli gmacht, wele schneuer  
am angere d Pistole us der Hang schiesst.
- Charly:*            U de, wär het gwunne?
- Schlatter:*        **auf Kohler zeigend.** Dy Speziaufründ!
- Charly:*            U wär het verloore?
- Kohler:*            Wär äch, dy Vater!
- Charly:*            I möcht o einisch schiesse! James Bond 007, wi im  
Fernseh. **Imitiert das Schiessen.**
- Margarete:*      Nüt isch... allez marche, ungere! **Zieht ihn nach oben.**
- Charly:*            **geht unwillig.** Geng wennis spannend wird, muess i i ds  
Bett.  
**Margarete und Charly über Treppe ab.**

*Schlatter:* **zu Kohler.** Gang ne nache, u lue, dass si nüt Dumms mache.

**Kohler folgt nach oben.**

So... itz wäre mer e Momänt allei. Du weisch, warum das i da by?

**Weiss schaut von ihm weg.**

Itz hani Di i de Fingere, grad so, wi Du mi denn aus Ungersuechigsrichter. Mit em einzige Ungerschied, dass i nid bi dahäre cho, für mit Dir abzrächne oder Dir öppe wöue öppis a z tue, nei, i bi hie häre cho, für myni Unschuld z bewyse.

*Weiss:* I wüsst nid, was es da no z bewyse gäb. Dä Fau isch für mi klar u abgeschlosse.

*Schlatter:* Für Di scho, aber für mi äbe nid.

*Weiss:* Öjes Revisionsgsuech isch abglehnt worde. Was weit der itz no? We Dir nöis Bewysmateriau hättet gha, de hät me no einisch chönne prozessiere. Aber uf di paar Vermuetige u Ussage vo mene Zuchthüsler het me nid chönne yträtte u drum het me das Gsuech müesse ablehne.

*Schlatter:* Du hesch es aber nid nume ghulfe ablehne, sondern hesch es bekämpft, so fanatisch bekämpft, dass o Ussestehendi hei müesse stutzig wärde. Aber wär setz sech scho für ne Unschuldige im Zuchthuus y? Het der Staat es Interässe dra, dass es nomau zum ne Prozäss chunnt, wo ner chönnt verlüüre u öpe no müesst Entschädigung z zahle? Hesch Du als synerzytige Ungersuechigsrichter es Inträsse, dass aues no einisch ungersuecht wird, u das ganze Indiziechartehuus zäme gheit? Wär lost scho uf ne Zuchthüsler, wenn er bhauptet, er heig dä angäblech Ermordet no nach em "Mord" gseh? Du weisch ganz genau, dass er di Bhauptig nid cha bewyse. So hätt i vom Zuchthuus us söue my Unschuld bewyse, statt umgekehrt, Du myni Schuld!

- Kohler:* **kommt mit Margarete wieder die Treppe herunter und bringt einen Kassettenrecorder.** Lue da, was i gfunge ha, e Kassetterecorder mit es paar nöje Kasette, oder isch öpe scho es Määrli druf?  
**Weiss schaut ihn böse an.**
- Schlatter:* Wunderbar. Mach ne parat, de chöi mer nächär aues ufnäh, wo für mi wichtig isch.
- Kohler:* Wo chani ne ystecke?
- Margarete:* Bym Telefon.
- Schlatter:* Zieh das grad us. Vorlöffig bruuche mer das nüm!
- Kohler:* Scho passiert. Itz cha niemer meh alüte.
- Schlatter:* Itz no es paar organisatorischi Frage. **Zu Weiss und Margarete.** Wi gseit, es passiert öich nüt, we der nid probieret, öppis z dräje. I wott nume myni Unschuld bewyse. Das chani nume, wenn i frei bi. U dermit wott i nächär ganz frei wärde.
- Kohler:* Bi mir isch der Fau angers. I ha eine umbracht, us Notwehr, aber das hei si am Usbrächerchünig Chohler nid gloubt. I bi das mym Titu schuldig, i wot nid läbeslängelech hinger dicke Muure verrecke.
- Weiss:* Söttigi Gouner u Mörder ghöre läbeslängelech versorget.
- Kohler:* Oh, wes wäge däm isch... es loufe no ganz angeri Gouner frei umenang, sörig wo vellech no meh Mönscheläbe uf em Gwüsse hei.
- Schlatter:* Wär wet das besser wüsse aus mir. Aber lö mer das uf der Syte u chöme mer zur Sach.
- Kohler:* Mir hei üse Fluchtplan hingertsi u vüretsi besproche, aui Müglechkeite abgwoge, o füre Fau, we öppis sötti schief gah. Wenn irgendwie müglech, wei mer niemer umbringe, oder höchstens, we me üs derzue zwingt... im üsserschte Notfau... oder we mer wieder sötte gschnappet wärde.
- Weiss:* Das wärdet der uf au Fäu, früecher oder später. Garantiert!

- Kohler:* Du kennsch ja üse Plan gar nid, respektiv, es si eigetlech zwee. Am Kari syne u myne. U beid hange irgendwie zäme. U der Schlüssu zu beidne liegt hie, i däm Huus! Hie wird der Kari probiere, syni Unschuld z bewyse, u i luege über au Bärge z verschwinde. Auf Nimmerwiedersehn, Herr Wyss!
- Weiss:* Itz nimmts mi nume no wunger, wie. Viellech chönnt me das o uf ds Tonband ufnäh.
- Kohler:* Chönnt me scho... aber mir makes nid. So soublöd si mer nid. Mir hei lang gnue aues überleit. Aber säge müsse mer drs glych.  
***Man hört ein Motorrad heranzufahren und vor dem Haus stoppen.***
- Schlatter:* Das isch sicher d Tschuggerei. Lösch ds Liecht.  
***Es brennt nur noch die Ständerlampe.***  
***Schlatter schaut hinter dem Fenstervorhang hinaus.*** Suber u glatt. ***Zu Margarete und Weiss.*** Dir hocket da zum Cheminé u läset öppis. ***Zu Kohler.*** Du geisch ufe, vor ds Chinderzimmer. We de merksch, dass sie üs wei verrate oder weni muess schiesse, de erschiessisch ds Ching.
- Margarete:* ***entsetzt.*** Nei!
- Schlatter:* ***zu Margarete und Weiss.*** Heit ders begryffe? ***Zu Kohler.*** No öppis. Steck ds Telefon wieder y. Nächär bschliessisch d Ussetüre uf. ***Zu Weiss.*** Wenn är lüetet, rüefsch ne yne, geisch bis dahäre, nid wyter... ***zeigt auf den Platz*** ...so dass er mir der Rügge zuechehrt. U nüt verrate, kappiert? Süsch...
- Es läutet.***
- Kohler:* ***kommt Treppe herunter.*** Liecht yschaute! ***Und verschwindet wieder nach oben.***
- Weiss:* ***macht wieder mehr Licht.*** Nume yne, sisch offe! Ah, guete Abe Wachmeischer, i ha gmeint, es chöm öpper ganz anders.

- Balsiger:* Guete Abe Herr Dokter. Nüt für unguet, we i no so spät stööre, aber Dir wüsst dank...
- Weiss:* Nüt weiss i... was isch passiert?  
**Margarete ist inzwischen zur Begrüssung aufgestanden.**
- Balsiger:* Grüessech Frau Dokter. **Gibt ihr die Hand.** Dir wüsst o nüt?
- Margarete:* Meinet Dir öppe das wäge dene zwe Usbrächer?
- Balsiger:* He dank. Mir hei üs scho Sorge um öich gmacht u hei wöue aalüte, aber öjes Telefon isch nid gange.
- Weiss:* Das isch mer ds Nöische. My Frou het mer doch hinech no i ds Büro aaglütet. **Hebt den Hörer ab.** Der Summton geit ömu.
- Balsiger:* Kurios. Dörfsti schnäu em Chef aalüte?
- Weiss:* Säubverständlech! Bitte.
- Balsiger:* Zersch no öppis. Dir heit nüt vo dene Vagante ghört oder gmerkt?
- Margarete:* Nei, gar nüt. Warum? Heit der se öppe uf em Wäg dahäre verfougt?
- Balsiger:* Nei, das nid grad. Aber mir hei dankt, wüü Dir synerzyt der Ungersuechigsrichter gsy syt, wo...
- Weiss:* ...de hätti auerdings ke ruehigi Stung meh. Aber we da jede...
- Balsiger:* Immerhin sy das zwee ganz gfährlechi Gaugevögu! U ganz schlau Sieche. **Zu Margarete.** Oh pardon, das isch mer itz grad so use grütscht. Zersch hei si derglyche ta, si wöue i d Frömdelegion, Richtig Solothurn–Basel, nächär si sie wieder uf Bärn zrüg, für das mer no chli meh z tüe überchöme. U derby si di Hagle sicher scho über au Bärge, der eint Richtig Italie u der anger gäge Öschtrych oder ids Dütsche use. So blöd si die natürlech nid, dass si zäme blybe. Aber mir verwütsche se glych, früecher oder später. I säge gäng: nume nid gsprängt, es chunnt aues einisch i der Ankemiuch.

*Weiss:* Mir weis hoffe. Früecher oder später macht jede e Fähler, u d Rächnig geit nüm uuf. We si hie sötte uftouche, gibe nech sofort Bscheid.

***Margarete stüpf ihm verstohlen mit dem Ellbogen.***

*Balsiger:* I würd uf au Fäu aues guet bschliesse, bevor dass si dinne sy.

*Margarete:* Das hei mer nach dere Mitteilig im Radio sofort gmacht.

*Balsiger:* Guet, de cha nüm passiere. Uf au Fäu tüe mer aui Wäg zu öjem Huus überwache. Dörf i itz no gschwing em Chef aalüte?

*Weiss:* Bitte, ganz ungeniert.

*Balsiger:* ***stellt Nummer ein.*** Hie Wachmeischer Balsiger. I bi da bym Dokter Wyss. – Bis itz het er no nüt gmerkt. – Si sitze beidi gmütlech vor em Cheminé u läse Zytig, während üserein... – Ja wird gmacht. Salü. ***Zu Margarete und Weiss.*** Auso, no einisch, nüt für uguet u e gueti, ruehegi Nacht.

*Weiss:* Nähmet der no es Kücks?

*Balsiger:* Merci nei, bi im Diensch. Es angersmau gärn. Uf Wiederluege. ***Ab.***

*Weiss:* Chömet guet hei, Herr Balsiger. I lüte de morn am Morge no a.

***Motor wird angelassen und man hört das Motorrad wegfahren.***

***Schlatter ist hinter dem Vorhang hervorgetreten, sobald der Polizist weg ist und beobachtet Weiss.***

U itz, was wird wyter gschiut?

***Kohler kommt die Treppe herunter.***

*Schlatter:* Vor auem bruuche mer öppis zwüsche Zähn. Mir hei no nüt Znacht gha. ***Zu Margarete.*** Gang mach öppis zwäg!

***Margarete ab in die Küche.***

- Weiss:* Das isch e prima Idee! Was darf i dene Herre offeriere? Kaviar, Entrecôte oder vilech es Château briant à la maître d'hôtel?
- Schlatter:* I gloube, es isch nid der Momänt zum spasse.
- Weiss:* Mir machts aber Spass.
- Kohler:* Ds Lache wird ihm scho gly vergah. Aber i hätt vor auem gärn e gueti Fläsche Wy.
- Weiss:* Bitte... we der i Chäuer abe göht, zwöiti Türe rächts. Tüet ganz eso, wi we der hie daheime wäret. Dir chöit über aues verfüege.
- Kohler:* Ei Momänt. **Steckt Tonband ans Netz.** Säg der letscht Satz no einisch, aber genau glych. **Zu Schlatter.** Du seisch nüt u hesch di stiu. **Schaltet Tonband ein.**
- Weiss:* Tüet ganz eso, wi we der hie daheime wäret. Dir chöit über aues verfüege.
- Kohler:* Merci. U itz, chöi mer bitte der Tresorschlüssel ha?
- Weiss:* Dir heit ne ja scho. Am Schlüssübung.
- Kohler:* Richtig.  
**Schlatter übergibt ihn Kohler.**
- Kohler zu Weiss.** Darf i bitte, Herr Ungersuechigsrichter, nid dass es später heisst, mir syge hie ybroche u heige öppis gstohle.
- Weiss:* **dem das Lachen nun vergangen ist.** Aber... i ha das vori nid wörtlech gemeint.
- Kohler:* Aber i ha das so verstange. Auso, machet vorwärts. Mir möchte ja nume wüsse, was aues drin isch.
- Weiss:* **will nicht recht, sträubt sich.** Aber...
- Kohler:* Kes aber! **Bohrt den Revolver in seinen Rücken, dabei freundlich lächelnd.** Darf i bitte?
- Weiss:* Tüet zersch der Revolver wäg.
- Schlatter:* **stellt das Tonband ab.** Itz isch das o uf em Tonband.
- Kohler:* Macht nüt, das lösche mer nächär. U d Pistole gseht niemer uf em Tonband. Schaut nume wieder y.  
**Schlatter tut es.**

Darf i bitte, Herr Ungersuechigsrichter.

*Weiss:* **sieht die Nutzlosigkeit seines Widerstandes ein, öffnet den Tresor.** Uf öji Verantwortig, Herr Kohler.

*Kohler:* Di nimeni gärn uf mi. U für das es ja keni Verwächslige git, darf i nech bitte, myni Personalie no chli exakter azgäh?

*Weiss:* Hans Kohler. Gebore?

*Kohler:* 30. April 1930.

*Weiss:* Bekannt aus Usbrächerchünig.

*Kohler:* U vor zwe Tage usem Thorbärg usbroche. Wunderbar.

*Schlatter:* **stellt Tonband ab.** Bisch eigetlech verrückt worde?

*Kohler:* Ganz u gar nid. I ha das äxtra so gmacht, für di zentlaschte. I nime aues uf mi u nächär verdufteni. Aber Du muesch no hie blybe u di verteidige. Auso lösche mer der letscht Satz vo Dir use, wi we Du nid derby gsi wärsch. **Stellt Tonband wieder ein.** U itz gibe ni zu Protokoll... der Herr Wyss isch Züge, dass is freiwiuig mache. Ig, der Hans Kohler, ha mer dä Fluchtplan usdänt u der Karl Schlatter derzue überredt, dass er mit mir usbricht, u dermit ändtleche d Mügelleicht überchunnt, syni Unschuld z bewyse. I bi dä gsi, wo i d Waffehandlig Blau ds Gränche isch ybroche u di zwe Revolver samt Munition gschtohle het. Der Schlatter het nüt dermit z tüe, absolut nüt. Er isch sogar dergäge gsi, wüu er nüt mit Waffe het wöue z tüe ha. I bi dä gsi, wo zersch i ds Huus vom Wyss yne isch u wüu i Gäud für myni Flucht bruuche, hani der Herr Ungersuechigsrichter bätte, der Tresor uf z tue. Das wärs füre Momänt. **Stellt Tonband ab.** So... u itz öppis Dünns uf e Lade. **Ab rechts.**

*Schlatter:* **der zwischendurch in der Küche Nachschau hielt und bei den letzten Worten wieder anwesend ist, zu Weiss.** Nimm di Sache usem Tresor u leg se dert ufe Tisch.

**Weiss weigert sich zuerst und tut es erst widerwillig unter der Bedrohung mit dem Revolver von Schlatter.**

So chunnt das Züüg?

**Weiss tut das Befohlene.**

I ha de nächär gnue Zyt, das Züüg z erläse.

*Weiss:* Aber da si nid nume Wärtsache u Gäud, o no ganz angeri privati Sache, o ganz pärsönlechi, wo niemer öppis agöh.

*Schlatter:* Grad die interessiere mi äbe am meischte. Gimer die vorewäg. I wott weder Gäud no Wärtsache. Höchschstens intressierts mi, wohär dass das viele Gäud chunnt.

*Kohler:* **kommt mit drei Flaschen zurück.** I gloub, das sött länge für hüt.

*Schlatter:* Mach keni Dummheite im letschte Momänt. Gäge nes Glas hani nüt, aber vergiss nid, dass der Aukohol scho mängem isch zum Verhängnis worde. Genau uf sörigi Fähler wartet d Polizei.

*Kohler:* Okey. I bringe se i d Chuchi zum schambriere.

*Schlatter:* Mach das... u lueg, was d Chöchi macht. **Zu Weiss.** U itz muess der üse Plan verrate, vor auem, was my Fründ betrifft. Mir hei ghoffet, hie Gäud u di nötige Papier z finge. Süsch hätt er amene angere Ort müesse ybräche. Das erliechteret üs mängs. Du wirsch ihm das Gäud entlehne. Vorschiess, verstange!

*Weiss:* Ja ja, i verstah aues.

*Schlatter:* Umso besser. **Ruft zur Küchentüre hinaus.** Hausi, chum use!

*Kohler:* **kommt.** Was isch?

*Schlatter:* Mir wei grad der Fluchtplan feschtlege, wi mer ne besproche hei.

*Kohler:* I nime a, dass d Variante drü di beschi isch.

*Schlatter:* Oder kombiniert mit der Vierte, wi nes sech itz de us dere Situation ergit. **Zu Weiss.** Wi viu Bargeud heit Dir im Tresor gha?

*Weiss:* I weiss es nid genau.

- Schlatter:* **zu Kohler.** Zeus nahe. Überhoupt näh mir schnäu es Inventar uf. Nid das es nächär heisst, mir heige öppis gstohle.
- Kohler:* **sortiert den Inhalt des Tresors, ein Bündel Noten schwenkend.** Läck mir, sövu Stutz hani no nie bynenang gseh. Das si mindestens 15 000 Stutz. Merci schön!
- Schlatter:* **zu Kohler.** Zeus zäme. I notieres u zur Sicherheit näh mer der Bestand ono uf ds Tonband uf. **Schaltet Tonband ein.**
- Weiss:* **gibt folgende Auskunft, während Kohler die Noten zählt.** Drü Kassebüechli, eis uf my Name...
- Schlatter:* Wi viu isch druff?
- Weiss:* Öppis über 20 000 Franke.
- Schlatter:* I wotts genau wüsse!
- Weiss:* 26 125 Franke und 65 Rappe.
- Schlatter:* **notiert.** ...65 Rappe. E schöne Schübu. Verdiensch Du eigetlech aus Ungersuechigsrichter so viu?
- Weiss:* Das isch my Sach u geit niemer öppis a.
- Schlatter:* Danke für d Uskunft. Mir chöme de später no druf zrügg. Wyter.
- Weiss:* Ds Kassebuech vo myr Frou.
- Schlatter:* **notiert.** Frou Wyss... wi viu? **Besinnt sich plötzlich.** Ei Momänt. **Schleicht zur Küchentüre, öffnet diese brüsk.** I ha nume wöue Kontroue mache. Isch ds Znacht gly parat?
- Margarete:* **kommt unter die Türe.** Es geit öppe no e Viertustung. Söll i hie inne oder i der Chuchi der Tisch decke?
- Schlatter:* Am gschydschte i der Chuchi... mir hei hie no z tüe. **Geht wieder zu Weiss.**  
**Margarete schliesst die Küchentüre.**
- Schlatter:* Auso, wieviu isch uf em Kassebüechli vo dyr Frou?
- Weiss:* 15 822 Franke 30 Rappe.
- Kohler:* Mercischön! Was het äch die für ne Tarif gha?

- Schlatter:* **notiert.** ...22.30. U ds dritte Buechli?
- Weiss:* Isch für my Suhn. 2 768.75.
- Schlatter:* **notiert.** Das macht grob zäme grächnet 26 u 15 u 2 si 43 000, säge mer rund 44 000 Franke. Gib mir di Buechli!
- Weiss:* **zögert.** Aber...
- Schlatter:* Chunnt das Züüg. I ha nid im Sinn se z stähle. I interessiere mi de nächär meh für ds Datum vo dene Ytragige. **Steckt die Büchlein ein.** Zersch no... **zu Kohler** ...wiviu Bargäud hesch zäme zeut?
- Kohler:* Genau 16 000 Stutz.
- Schlatter:* Schryb e Quittig. U wes der de däne besser geit, zausch es zrüg. Mit sövu Chole chunsch ziemlech wyt.
- Kohler:* Äbe! We eine wott ehrlech läbe, muess er e grosse Gouner sy!
- Schlatter:* Was isch süsch no im Tresor gsy?
- Kohler:* Es paar Aktie!
- Schlatter:* Für wieviu?
- Kohler:* 20 000.
- Schlatter:* **zu Weiss.** Wenn si die ghouft worde?
- Weiss:* Das weiss i nid genau. So nadisnah...
- Schlatter:* Das gseh mer de i der Buechhautig. Morn wärde mer d Akte ufem Estrig ungersueche, d Stürerklärige. Für hüt miech das 43 plus 16 plus 20 si rund 70 000 Franke Vermöge. Mou, da cha me sech scho so nes Huus leischte.
- Kohler:* U dank ersch no e rassige Chare.
- Schlatter:* Das seit nüt, hüt het jede Löu eine. Apropos Huus. Wenn isch das hie bout worde?
- Weiss:* Vor es paar Jahr.
- Schlatter:* I wotts genau wüsse. **Zu Kohler.** Du chasch d Aktie wieder im Tresor versorge!
- Kohler tut es.**
- Weiss:* Vor genau zäh Jahr.

*Schlatter:* Säuber la boue?

*Weiss:* Ja.

*Kohler:* Das het aber o no e schöni Stange koschtet!

*Schlatter:* Wohär hesch Du eigetlech das viele Gäud gha?

*Weiss:* Myni Eutere hei mer ghulfe u sy Bürge gsi. Es si o no Hypotheke druffe.

*Schlatter:* Aber warum hesch die nid abgelöst, we de doch scho so viu Bargäud hesch?

*Weiss:* Us stüürtechnische Gründ.

*Schlatter:* U das, wo Du im Tresor hesch gha, hesch verschwiege, he? Stüüre hingerzieh, seit me däm.

***Weiss schweigt betroffen.***

*Kohler:* So makes di grosse Gouner u üserein hänke si uf.

*Schlatter:* Morn werden i meh wüsse. ***Stellt Tonband ab.*** Für hüt chasch no nach Klote telephoniere u by der Swissair zwöi Billiet nach Caracas bsteue.

*Weiss:* Warum zwöi Billiet?

*Schlatter:* Eis für my Kolleg und eis für dyni Frou. ***Zu Kohler.*** Mach der Pass parat.

*Weiss:* Warum für my Frou?

*Schlatter:* Reiset mit, aus Geisle. Zur Sicherheit!

*Kohler:* Wo hani itz di Photo, wo mer hüt im Photo Outomat gmacht hei... ***sucht in seinen Taschen*** ...aha... hie! ***Reisst dann die Photo von Weiss aus dem Pass, nimmt eine Tube Klebstoff aus dem Sack.*** Sogar der Lym hei mer nid vergässe.

*Schlatter:* Auso: die Beide flüge aus Herr und Frou Wyss nach Venezuela, vo dört wyter, aber wohi säge mer Dir nid. Dy Frou fahrt mit em Outo uf Klote u lahts dört la stah. Är versteckt sech im Outo bis di erschte Polizeikontroue verby sy. Dy Frou kenne hie di meischte Polizischte. ***Geht zum Telefon, stellt Nr. 11 ein.*** Grüessech, i hätt gärn vom Flugplatz Klote ds Reisebüro vo dr Swissair. – I warte. ***Zu Weiss, die***

**Sprechmuschel verdeckend.** Söu ig i dym Name bsteue?

*Weiss:* Machet doch was der weit. I by nech ja sowieso usgliferet. Nume löht my Frou us em Spiu. Näht mynetwäge mi mit.

*Schlatter:* Das geit äbe nid. I bruuche di no! – Ja, i schrybe: 051 84 21 21. Merci. **Stellt die Nummer ein, zu Weiss.** Es passiert Dyre Frou gar nüt, solang mir nüt passiert. – Ja, Reisebüro vor Swissair? Wenn isch der nächscht Flug nach Südamerika?– Caracas! – Nei, morn isch z früech. Übermorn. – Scho aues bsetzt? U am Frytig? Guet, reservieret mer zwe Plätz, ja business class. Dokter Weiss. – Ernst Weiss und Frau Margret. – Adrässe. **Deutet Weiss, ihm eine Visitenkarte zu geben.** 3000 Bern. **Kohler gibt Karte.** Riedweg 211. Bruuchts es Visum für d Yreis? – So, e gültige Pass längt für Tourischte u Durchreisendi. Auso, Frytig, 14. März, 17.15 h, zwöimau. – Mindestens zwo Stung vorhär by öich mäude. Merci viu mau, Ade! **Zu Weiss.** Dyni Frou wird stuune. **Zu Kohler.** U Du chunsch billig zunere steiryche Frou.

*Kohler:* Uf das fröje ni mi ganz bsungers. Ha lang gnue uf sone Zwüscheverpflegig gwartet.

*Schlatter:* Apropos Verpflegig. Itz hani richtig Hunger. **Zu Kohler.** Gang lue, was d Chöchi macht.

*Kohler:* **geht in die Küche.** Mir isch der Appetit o cho.

*Weiss:* I bitte nech no einisch Schlatter, löht mi la flüge.

*Schlatter:* Quatsch. Di muess i i de Fingere bhaute, bis aues klar isch, verstange. Verratisch Du mi, de chlepfts by Dyr Frou. Nume ig u är wüsse, wohi das er würklech flügt. Überchunnt er ke Bricht meh vo mir, de weiss er, dass öppis mit mir schiefgange isch, u de ghörsch Du nie meh öppis vo Dyr Frou. Wird är vo dyr Frou verrate oder däne gschnappet, de chlepfts hie. Für di nächschte Tag mäudisch Du di morn am Morge im Büro chrank, u o ds Ching bym Lehrer. We aues so verlouft, wini mir

das usdänkt ha, de dörft bis Afangs nächschte Wuche aues klar sy.

*Kohler:* **erscheint wie ein Kellner mit einer Serviette über dem Arm.** So, ds Znacht wär parat. Darf i bitte.

*Schlatter:* **zu Kohler.** Zersch no, öppis. Nach em Ässe geisch Du gah pfuse... u i wache. Ha no viu z erledige. I sächs Stung chumeni di cho wecke, när penne i my Teu u Du passisch uf.

*Kohler:* U i welem Zimmer?

*Schlatter:* Im Frömdezimmer. Mit em Wyss zäme.

*Kohler:* Wieso das?

*Schlatter:* Für das er sech nid mit syr Frou cha abspräche, was dass sie wei säge u was nid. Seje bschliesse mer y.

*Kohler:* De chönnt me doch gradsoguet ihn ybschliesse u seje mit mir...

*Schlatter:* Das würd der grad so passe.

*Kohler:* Auerdings. Muess mi sowiso langsam a di Frou gwahne.

*Schlatter:* Nüt da... Ornig muess sy. So u itz zum Tisch. **Weist zur Küchentüre.** Darf i bitte.

*Kohler:* **da Weiss zögert.** Nach Ihne, Herr Ungersuechigsrichter, aus was rächt isch. **Verbeugt sich wie ein Kellner.**  
**Vorhang schliesst rasch.**

## 2. Akt

**Weiss sitzt am Tisch. Auf dem Tisch liegen Ordner und Aktenmaterial.**

*Schlatter:* **stehend.** So, Herr Ungersuechigsrichter, itz spiele mer zäme es Spieli, es Quiz, fasch wi: "Einer wird gewinnen"... entweder Dir oder ig.

*Weiss:* Werum duzet Dir mi plötzlech nüm?

*Schlatter:* Es söu aues mit rächte Dinge zuegah, für üs Beid... fair u korräkt. U aus Bewys derfür, dass es mer ärscht isch, lege ni d Pistole da zmitts uf e Tisch. Es söu aues ohni irgend e Bedrohig gscheh, jedi USSag freiwiuig, ds Publikum isch Züge. **Zu Kohler.** Zersch geisch Du aber no ufe u sorgsch derfür, dass me dobe nüt ghört vo däm, wo hie unge besproche wird. Mache mir e Kontroue. Du geisch ids Zimmer vo der Frou Wyss u losisch, ob me öppis ghört vo hie.

*Kohler:* Wird gmacht. **Geht über Treppe ab, man hört Türe schliessen.**

*Schlatter:* Ghörsch Du mi? **Pause.** Versteisch Du mi? **Türe wird geöffnet.**

*Kohler:* Was hesch gseit?

*Schlatter:* Isch guet, wes nid verstange hesch. Mach no chli Musig, u nüt Dumms!

*Kohler:* Kunststück, we der Bueb derby isch.

**Man hört wieder Türe schliessen, ganz leise Musik.**

*Schlatter:* So, ds Tonband ersetzt üs itz d Sekretärin. **Stellt Tonband ein.** Voilà. So, itz wei mer i auer Rueh aues no einisch rekonstrujere. Dir spielet zersch no der Ungersuechigsrichter u i der Aaklagt mit der einzige Usnahm, dass i mir erlaube, Euch z ungerbräche oder Frage z steue. We nech öppis nüm ganz klar sött sy, so hani hie unger de pärsönleche Akte no es Doppu vom Ungersuechigsbricht gfunge. **Übergibt es Weiss, der es überfliegt.** I möcht no fougendi Tatsache vorusschicke:

Im Oktober 1957 bin i zu läbeslängelech Zuchthuus verurteilt worde, wü i agäblech der Diamante- u Devieseschieber, der Herr Zimmerwald us Frankfurt am Main am 6. oder am 7. Novämber 1954 söu ermordet ha, was i vo auem Afang a bestrytte ha. O hüt bhaupten i, wi scho vor zäh Jahr, dass i unschuldig bi. I steue fescht, dass me nie e Lych gfunge het, nie e Tatwaffe, o ke Tatort kennt u wi gseit, im Urteu nid emau der genau Tag het chönne säge, wenn u wo dass der Verschundnig würklech isch ermordet worde. **Setzt sich.** Einzig u allei uf Grund vo Indizie. i gibe zue, dass si schwärwiegend gsi sy, hei di Gschworene im guete Gloube, dass numen i, eventuell no mit mym Kolleg René Stutzmann zäme, der Zimmerwald ermordet heig. I heig d Lyche so la verschwinde, dass me se eifach nüm heig chönne finge. Si hei mi zu läbeslängelech Zuchthuus verurteut. Das stimmt doch so, lut de Akte, bis itz, oder nid, Herr Ungersuechigsrichter?

*Weiss:* Genau. D Indizie si so eidütig gsi, dass kei angeri Möglichkeit meh offe isch gsi.

*Schlatter:* Mir chöme de no uf dä Punkt zrüg. I möcht nume no säge, dass vor Gricht nie eidütig isch abklärt worde, wie das di Indizie si z stang cho. Aber bitte, Dir heits Wort.

*Weiss:* **steht auf.** Sicher isch, dass am 5. Novämber 1954 der Diamantehändler Zimmerwald nach Bärn cho isch u im Hotel Bellevue abgstyge isch. Am 6. Novämber het er verschedeni gschäftlechi Besprächige gha, zum Teu i sym Hotelzimmer, i der Bar oder im Salon. Är het o verschedeni Telefongspräch gha, unger angerem o mit Öich, u het nech uf di Zwöi nach em Zmittagässe erwartet. Dir sit aber nid zu däm Rendezvous erschyne, wenigstens nach Öjne Ussage! Oder nid?

*Schlatter:* Stimmt. I bi verhinderet gsi.

*Weiss:* Das dörfst o mit de Ussage vom Concièrge überystimme, wo sech der Zimmerwald by nim nach

Öich erkundiget het. Wäge was sit Dir eigetlech verhinderet gsy?

*Schlatter:* Das wär d Ufgab vom Ungersuechigsrichter gsi, abzkläre, woni gsi bi.

*Weiss:* Das stimmt scho, aber das isch im Momänt gar nid so wichtig.

*Schlatter:* Unger Umständ isch das sogar sehr wichtig! Aber fahret nume wyter.

*Weiss:* Tatsach isch, dass der Zimmerwald nächär uf sym Konto vo der Kantonaubank 150 000 Franke abghobe het. Mindestens 40 000 Franke muess er lut Ussag vo syr Frou no süsch by sech gha ha. Vo der Bank us het er no mit dreine Firma telefoniert, wo mit Diamante handle. Das isch ds letschte Läbeszeiche vo ihm gsi.

*Schlatter:* Syt Dir ganz sicher, Herr Ungersuechigsrichter?

*Weiss:* Ganz sicher! 100 Prozäntig!

*Schlatter:* Nid nume 99?

*Weiss:* Nei absolut nid. Es het ne niemer meh gseh. Wi vom Ärbode verschwunde! Es sei denn, Dir wäret das einte Prozänt.

*Schlatter:* Finget Dir das nid aues chli komisch? Eifach so... **steht auf** ...hui, verschwindibus! Vilech isch er imene Banktresor ybschlosse u cha nüm use. **Lacht leicht.**

*Weiss:* I gloube, das Ganze syg überhoupt nid zum gschpasse.

*Schlatter:* Überhoupt nid! Immerhin isch er zletscht uf der Bank gseh worde. Aber nächär?

*Weiss:* Ja, we me das wüsst.

*Schlatter:* U glych hett me mi zu läbeslänglech verurteilt?

*Weiss:* Es si da no angeri Indizie gäge Euch vorgläge.

*Schlatter:* Indizie, Indizie! Bewyse hätt i gärn!

*Weiss:* Tatsach isch uf au Fäu, dass e Züge usgseit het, Dir heiget am 5. Novämber e Pistole kouft.

*Schlatter:* Het dä Züge gseit! Theoretisch wärs doch o müglech... näme mer a, der Züge wär der Mörder... är es sehr

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



**Theaterverlag Elgg**  
Meuwlys Theaterei GmbH  
Solothurnstrasse 54  
3303 Jegenstorf

Tel.: +41 (0)31 819 42 09

E-Mail: [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)

Web: [www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch)